

Prüfung des DTI-Schlüsselprojektes Neue Produktionssysteme Bundesamt für Landestopografie swisstopo

Das Wesentliche in Kürze

Das Bundesamt für Landestopografie (swisstopo) ist als Geoinformationszentrum verantwortlich für räumliche Referenzdaten und daraus abgeleitete Produkte für zivile und militärische Zwecke. Diese sind die Grundlage für Grundbuchinformationen, die Landes-, Strassen- oder Gefahrenkarten und vieles andere mehr. Für die Produktion der meisten Geodaten verwendet swisstopo die Geoinformationssystem-Software ArcMap. Weil der Hersteller diese Software nicht weiterentwickelt und nur noch bis 2026 wartet, hat swisstopo als Ersatz das Programm «Neue Produktionssysteme» (NEPRO) initialisiert. Die Kosten belaufen sich voraussichtlich auf 65,6 Millionen Franken; dies bei einer Programmdauer von zehn Jahren.

swisstopo hat 2019 mit der Initialisierung des Programmes NEPRO begonnen. Im Oktober 2021 hat der Bundeskanzler NEPRO als DTI-Schlüsselprojekt der Bundesverwaltung eingestuft. Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) prüfte das Programm zum ersten Mal im 2. Quartal 2022. Im Vordergrund stand eine Beurteilung der Projektrisiken und der Zielerreichung. Die Prüfung zeigte, dass wesentliche Grundlagen des Programms zum Prüfungszeitpunkt noch nicht vorlagen. Um das Programm erfolgreich zu gestalten, muss swisstopo diese rasch erarbeiten. Die Situation ist darauf zurückzuführen, dass der Schwerpunkt der Arbeiten im Programm bis im April 2022 auf der Erstellung des Programmauftrags, der Planung der Ablösung der Kernapplikationen und der Sicherstellung der Finanzierung, insbesondere der Botschaft zum Verpflichtungskredit, gelegen hat.

Wesentliche Grundlagen sind umgehend zu erarbeiten

Die für den Programmerfolg unabdingbaren Grundlagen waren per Mitte 2022 noch unvollständig dokumentiert: Wichtige Elemente wie messbare Ziele und Lieferergebnisse, eine Analyse der Stakeholder und der Rechtsgrundlagen, eine Gesamtübersicht über das Programm sowie ein unabhängiges Qualitäts- und Projektrisikomanagement fehlten. Ausserdem waren Gremien, Prozesse und Strukturen erst im Aufbau bzw. noch nicht vorhanden. Zu bemängeln ist, dass eine Beratungsfirma diese Lücken und die damit einhergehenden Risiken bereits in den Jahren 2019 und 2020 beanstandet hatte und diese nach wie vor bestehen.

Solange diese Lücken in der Programminitialisierung fortbestehen, kann einzig die Migration der veralteten Produktionssysteme basierend auf ArcMap auf eine neue Anwendung als gerechtfertigt eingestuft werden. swisstopo will aber die Gelegenheit der Migration zu einer Weiterentwicklung der Produktionsprozesse nutzen und deutlich mehr erreichen, als dies mit reinen Upgrade-Projekten möglich wäre. swisstopo strebt deshalb einen Strategiebeitrag und die Erfüllung von Nutzererwartungen an, etwa kürzere Reaktionszeiten oder eine verbesserte Zusammenarbeit mit den externen Partnern wie beispielsweise den Kantonen. Die Realisierung dieser Ziele hängt im Wesentlichen von Projekten ab, die zum Prüfungszeitpunkt noch nicht gestartet und deren Ressourcierung nicht gesichert sind. Sollte

swisstopo die Projekte nicht plangemäss umsetzen können, müsste das Programm auf eine ausschliessliche Migration der Produktionssysteme reduziert werden.

Die EFK empfiehlt swisstopo, die fehlenden Ergebnisse der Initialisierungsphase mit hoher Priorität zu erarbeiten und insbesondere den Bedarf zu konkretisieren.

Das DTI-Schlüsselprojekt-Reporting ist wenig aussagekräftig

Im Statusbericht per Ende 2021 legte swisstopo nicht alle wesentlichen Risiken offen: Durch die von swisstopo getätigte Auswahl fehlten Risiken, auf welche die Beratungsfirma hingewiesen hatte oder die im internen Programmstatusbericht aufgeführt sind. Ausserdem lag noch keine vollständige Projektliste vor, wodurch ein unvollständiger Überblick über das Programm vermittelt wird.

swisstopo muss sicherstellen, dass die Berichterstattung bezüglich NEPRO korrekt, konsistent, transparent und aussagekräftig ist.